



# Naturerlebnispark Sihlwald

Paul Condrau, Melanie Tenorio, Lilja Timcke und Carmen Weh

Naturschutz und Naturschutzbiologie FS23

## Inhalt

1. Beschreibung des Fallstudienobjektes .....	3
1.1. Der Naturraum Sihlwald .....	3
1.2. Motivation für den Schutz des Sihlwaldes .....	3
1.3. Nutzung im 14.-20. Jahrhundert .....	4
1.4. Entstehung und Finanzierung des Naturparks Sihlwald .....	4
1.5. Massnahmen .....	5
1.6. Wirksamkeit Massnahmen .....	8
2. Eigene Überlegungen .....	9
3. Literaturhinweis .....	15

## 1. Beschreibung des Fallstudienobjektes

### 1.1. Der Naturraum Sihlwald

Der Sihlwald liegt zwischen den Agglomerationen Zürich und Zug. Er macht einen grossen Teil vom Wildnispark Zürich Sihlwald aus, der das Label «Park von nationaler Bedeutung» trägt und ein Naturerlebnispark ist. Ein Naturerlebnispark schützt Tiere und Pflanzen und ermöglicht zudem Menschen eine teilweise unberührte Natur zu erleben sowie die Natur eingeschränkt zur Erholung zu nutzen (Stiftung Wildnispark Zürich, 2023c). Der Wildnispark Sihlwald weist eine Grösse von 1098 Hektaren auf. Etwa 90% der Flächen sind bewaldet, die restlichen 10% stehen offen. Zu den offenen Flächen zählen Feucht- und Trockenbiotope, Wiesenflächen und Siedlungsflächen. Zu den Siedlungsflächen wird beispielsweise die Verkehrsinfrastruktur gezählt; Siedlungen gibt es keine im Wildpark. Der Sihlwald ist mit den angrenzenden Gebieten der grösste zusammenhängende Buchenmischwald im Schweizer Mittelland (Livebardon et al., 2018). Zudem ist er Bestandteil des BLN-Objektes 1307 „Glaziallandschaft Lorze – Sihl mit Höhronenkette und Schwantenu“ (BAFU, 2017).

Die vorhandenen Landschaftstypen werden beschrieben als „Hügellandschaft mit Gräben, Eggen und steilen Hängen sowie abgelegene Einzelhöfe“ und „vielfältige Hügellandschaft mit glazialen Formen“. Innerhalb des Wildnisparks sind keine landwirtschaftlich genutzten Flächen vorhanden. Einige offenen Flächen werden von Landwirt\*innen aus der Umgebung als Naturschutzflächen (Magerwiesen, Trocken- und Feuchtbiotope) unterhalten (Livebardon et al., 2018).

Umgefallene und gefällte Bäume (aus Schutzgründen, oder aber wegen Borkenkäferbefall) werden als Totholz im Wald liegen oder stehen gelassen. Diese bieten unter anderem Spechten, aber auch vielen weiteren Arten einen wertvollen Lebensraum (Emanuel Uhlmann, persönliche Kommunikation, 17. Mai 2023). Zudem fand das BAFU bei einem Biodiversitätsmonitoring im Jahr 2017 407 totholzbewohnende Pilzarten, 188 Flechtenarten, 166 Moosarten und über 350 Totholzkäferarten. In jeder dieser Artengruppen wurden seltene und bedrohte Vertreter nachgewiesen. Dies sind alles Artengruppen, die an die späte Waldentwicklungsstadien und Totholz gebunden sind (vgl. Haeler et al., 2017). Des Weiteren ist der Sihlwald Lebensraum für zahlreiche Algen, Säugetiere, Vögel, Reptilien, Amphibien, Fische, Krebse, Insekten und Schnecken (Livebardon et al., 2018).

### 1.2. Motivation für den Schutz des Sihlwaldes

Gebiete wie der Sihlwald sind besonders schützenswert, da es in der Schweiz an grösseren, zusammenhängenden Schutzflächen mit geringer menschlicher Einflussnahme mangelt (Kern, 2021). Zudem sind die reichhaltigen Standortverhältnisse im Sihlwald und die Ausdehnung des Gebietes bis auf über 900 m.ü.M. Gründe für eine erhöhte Artenvielfalt (Livebardon et al., 2018).

Klammert man Gebäude und Verkehrsinfrastrukturen aus, kommt man auf einen Anteil von 90% indigenen Pflanzen, die im Sihlwald wachsen. Mit indigenen Pflanzen sind solche gemeint, die ohne menschliches Zutun nach den Eiszeiten gewachsen sind (Livebardon et al., 2018). Grössere Teile des geschlossenen Waldkomplexes dürften immer bestockt gewesen sein (Broggi, 1988). Dies macht den Sihlwald zu einer bedeutenden ursprünglichen Landschaftskammer des Schweizer Mittellandes (Livebardon et al., 2018).

Der Sihlwald ist der grösste geschlossene Wald in der Nähe der Millionenagglomeration Zürich und somit ein Erholungsraum für viele Menschen (Broggi, 1988). Die Gäste kommen hauptsächlich aus den urbanen Zentren Zürich und Zug. Die Hauptmotivationen für einen Aufenthalt im Wald sind das Naturerlebnis, das Familienerlebnis, die Erholung sowie die körperliche Betätigung als Gesundheitsbeitrag (vgl. Livebardon et al., 2018). Durchschnittlich besuchen etwa 160'000 Menschen pro Jahr den Naturerlebnispark. Während der Coronazeit haben die Besucher\*innenzahlen ein Maximum von etwa 240'000 Personen pro Jahr angenommen (vgl. Barbara Felix, persönliche Kommunikation, 25. Mai 2023).

### 1.3. Nutzung im 14.-20. Jahrhundert

Die Nutzung des Sihlwaldes ist gut dokumentiert und lässt sich weit zurückverfolgen. Im 14. Jahrhundert übergaben die Habsburger der Stadt Zürich den Sihlwald und von da an wurde der Buchenwald intensiv als Viehweide und für die Holzgewinnung genutzt. Über Jahrhunderte hinweg blieb der Sihlwald der wichtigste Holzlieferant für die Stadt Zürich. Die unregelmäßige Ausbeutung liess eine monotone, karge Ebene entstehen (Kern, 2021). Erst 1697 wurde ein Wirtschaftsplan für den Sihlwald erstellt. Bis 1838 wurde eine Kahlschlagwirtschaft betrieben und der Wald wurde stark übernutzt (Broggi, 1988).

Im Jahr 1864 gab es eine wesentliche Änderung der Forstorganisation (Broggi, 1988). Es wurde erstmals versucht, die Menge der Holzentnahme zu beschränken, was der zarte Beginn einer nachhaltigen Forstwirtschaft war (Kern, 2021). Gleichzeitig wurde ein Werkbetrieb eingerichtet und eine öffentliche Strasse im Sihltal gebaut. Später folgten eine Waldeisenbahn und 1926 wurde das Strassennetz weiter ausgebaut. Gleichzeitig gab es eine Umstellung vom Saumschlag- zum Femelschlagverfahren (vgl. Broggi, 1988). Beim Saumschlagverfahren werden nacheinander Randgebiete des Waldes kahlgeschlagen (Wikipedia, 2023). Beim Femelschlagverfahren werden Bäume in gruppenweiser Form ungleichmässig ausgehoben, was eine gute Verjüngung von Schattenbaumarten wie beispielsweise der Buche, ermöglicht (Sauermost & Freudig, 1999a).

Eine vollständig nachhaltige Nutzung wurde erst Mitte 20. Jahrhunderts erreicht, als die Steinkohle als Brennstoff erschwinglich wurde und das Brennholz an Bedeutung verlor (Kern, 2021). 1991 wurde der über hundert Jahre aktive Werkplatz definitiv stillgelegt (Livebardon et al., 2018).

### 1.4. Entstehung und Finanzierung des Naturparks Sihlwald

Initiiert durch den damaligen Zürcher Stadtförster Andreas Speich startete im Jahr **1986** das Projekt Naturlandschaft Sihlwald. Im gleichen Jahr erschien das „Konzept Naturlandschaft Sihlwald“ (Broggi, 1988) vom Stadtförstamt Zürich und der Stadtrat sprach finanzielle Mittel für weitere Planungs- und Studienkosten. Das Ziel war es, den zuvor bewirtschafteten Wald wieder sich selbst zu überlassen und darin Umweltbildung zu betreiben (Broggi, 1988).

Im Jahr **1994** wurde die Stiftung Naturlandschaft Sihlwald (NLS) gegründet. Mit folgenden Institutionen und Organisationen als Stifter: Stadt Zürich, Pro Natura, Pro Natura Zürich, Schweizerische Akademie der Naturwissenschaften, Naturforschende Gesellschaft Zürich, Schweizerische Forstverein, Kanton Zürich, Gemeinde Horgen, Zürcher Planungsgruppe Zimmerberg und Gemeinde Langnau am Albis (Livebardon et al., 2018).

Das finanzielle Aufkommen der folgenden Jahre von **1997 bis 2008** wurde hauptsächlich von der Stadt Zürich getragen, zudem beteiligten sich die NLS, Pro Natura und der Kanton Zürich (Livebardon et al., 2018).

**2008** verlieh das BAFU dem Sihlwald das Label „Kandidat Naturerlebnispark“ und die „Kantonale Schutzverordnung (SVO) Sihlwald“ trat in Kraft. Die NLS wurde in die „Stiftung Wildnispark Zürich“ übergeführt mit der Stadt Zürich, dem Bezirk Horgen, dem Kanton Zürich und Pro Natura Zürich als Trägerschaft (Livebardon et al., 2018).

Nachdem im Jahr 2009 die Charta an das BAFU eingereicht wurde, erhielt der Wildnispark **2010** das Label „Naturerlebnispark – Park von nationaler Bedeutung“ (Livebardon et al., 2018).

Für die Periode von **2010 bis 2019** sprachen die Stadt Zürich, Pro Natura und der Kanton Zürich und verschiedene Standortgemeinden finanzielle Mittel. Zudem erhielt der Sihlwald durch Privatpersonen und Sponsoren weitere Unterstützung und vom Bund einen jährlich festgelegten Beitrag (Roth et al., 2010).

Im Jahr **2020**, nach der Erarbeitung des neuen Managementplans **2020-2029**, verlängerte das BAFU das Label „Naturerlebnispark – Park von nationaler Bedeutung“ (Stiftung Wildnispark Zürich, 2023a). Der Park wird weiterhin hauptsächlich durch die Stadt Zürich, mit einem Minimalbeitrag von 2'200'000 Franken pro Jahr, und den Bund, mit einem jährlichen Beitrag von 500'000 Franken, finanziert (Livebardon et al., 2018).

Der Sihlwald ist weiterhin im Besitz der Stadt Zürich. Die Stiftung Naturlandschaft Sihlwald besitzt aber eine Eigentümerversammlung für hundert Jahre. Danach werden voraussichtlich weitere Verhandlungen durchgeführt (Barbara Felix, persönliche Kommunikation, 25. Mai 2023).

## 1.5. Massnahmen

In folgendem Kapitel werden die Massnahmen und Zwecke der drei Perioden des Wildnisparks einzeln aufgelistet. Schliesslich werden die Zonierung und zwei Massnahmen näher erläutert.

1994-2008: Periode der „Stiftung Naturlandschaft Sihlwald“ (Broggi, 1988),:

- Ökologische Wertanalyse: Ökologische Erfassung der Naturbestände im Sihlwald. Das Ziel war es, die Flächen mit hohem ökologischem Wert sich selbst zu überlassen und weniger wertvolle Flächen mittels gezielter Eingriffe natürlicher zu gestalten.
- Wasserbau und Erosionsschutz: Auch hier war das Ziel mittels Massnahmen, wie die Renaturierung der Sihl, die ökologische Vielfalt zu fördern und der Natur ihren freien Lauf zu lassen.
- Bildung: Im Sihlwald sollten allen Altersklassen die Natur nähergebracht und veranschaulicht werden, so dass die Beobachtungsfähigkeit verbessert und die Lernenden sich gleichzeitig erholen konnten.
- Geländesport: Ziel war es eine „lineare kanalisierende Infrastruktur“ zu schaffen, um Konflikte zwischen verschiedenen Freizeitsportarten zu vermeiden.

2010-2019: Sihlwald als „Naturerlebnispark – Park von nationaler Bedeutung“, 1. Betriebsphase (Roth et al., 2010):

Der Wildnispark hat drei Strategische Ziele festgelegt, die mit entsprechenden Massnahmen erreicht werden sollen:

1. Naturschutz
  - a. Keine Eingriffe in die Natur
  - b. Wege einwachsen lassen
  - c. Zeitweise Sperrung Sihltalstrasse
  - d. Artenförderung in Übergangszone
  - e. Erweiterung der Übergangszone
  - f. Renaturierung Sihl
  - g. Kontrollstichprobeninventur Sihlwald
  - h. Naturereignisdatenbank einrichten und pflegen
2. Erholung, Naturerlebnis und Bildung
  - a. Attraktives Jahresprogramm
  - b. Spezifische Weiterbildung von Fachkräften
  - c. Angebot Forschungstage für Erwachsene
  - d. Attraktivität für Schulklassen erhöhen
  - e. Konzept und Umsetzung von aktuellen Sonderausstellungen
  - f. Dauerausstellung Sihlwald pflegen und ergänzen
  - g. Konzept und Bildungsangebot Lagerhaus Risleten
  - h. Konzept Erlebnisbauernhof Schüppenloch
3. Forschung
  - a. Erarbeitung Forschungskonzept
  - b. Aufbau Forschungspartnerschaften und Forschungskommission
  - c. Erarbeitung und Umsetzung Forschungsprogramm

2020-2029: Sihlwald als „Naturerlebnispark – Park von nationaler Bedeutung“, 2. Betriebsphase:

Für die 2. Periode des Sihlwaldes als Park von nationaler Bedeutung hat sich der Wildnispark folgende vier Kernziele und dazugehörige Massnahmen gesetzt (Livebardon et al., 2018, S. 78ff):

1. Biodiversität und Landschaft
  - a. Sicherstellung der Kern- und Übergangszone
  - b. Einsatz von Ranger um Schutzverordnung umzusetzen
  - c. Unterhalt der Naturschutzflächen
  - d. Naturwaldmonitoring umsetzen
  - e. Unterhalt Infrastruktur
2. Sensibilisierung, Umweltbildung und Naturerlebnis
  - a. Attraktives Besucherzentrum mit Gästeberatung und Information
  - b. Betrieb Naturmuseum
  - c. Attraktive selbstgesteuerte Angebote
  - d. Attraktive betreute Angebote wie Veranstaltungen und Exkursionen
  - e. Adäquate Bildungsangebote für Schulklassen

- f. Weiterbildungsmodule für Lehrpersonen
3. Forschung
  - a. Aktuelles Forschungskonzept
  - b. Initiierung und Begleitung von Forschungsprojekten im Wildnispark
4. Management, Kommunikation und räumliche Sicherung
  - a. Durchführung Finanzplanung und Finanzkontrolle
  - b. Öffentliche Zugänglichkeit der Jahresplanung auf der Website
  - c. Fristgerechte Einreichung notwendiger Berichte
  - d. Breite Verwendung des Parklabels
  - e. Fokus auf lokale und regionale Medien
  - f. Attraktive Website

### Zonierung

Das Schutzgebiet wird in zwei Zonen eingeteilt, die Kernzone und die Übergangszone. In der 441,8 Hektare grossen Kernzone gilt das Wegegebot: die Besuchenden dürfen die Wege nicht verlassen. Somit soll die Natur sich ungestört entwickeln können. Die Übergangszone lässt mehr Freiheit für die Besuchenden, sie dürfen die Wege verlassen und die Natur erkunden. Zudem sind Eingriffe wie Artenförderung und Holzschlag teilweise erlaubt und es gibt Campingplätze und andere Bauten (Roth et al., 2010).

### Massnahme Besucherlenkung

Mittels Verbotsschilder und Hinweistafeln werden die Besuchenden im Sihlwald gezielt über die Wege und deren Nutzung informiert. Der Sihlwald verfügt über Wanderwege, Velowege und Reitwege. Es wird jedoch bewusst auf Biketrails verzichtet, da der Naturpark bloss die Förderung von ruhigen Freizeitaktivitäten zum Ziel hat (Livebardon et al., 2018).

### Massnahme Prozessschutz

In beiden Betriebsphasen des Naturparks werden der Naturschutz und die Biodiversität als festgelegte Ziele ins Zentrum gestellt. Dies soll unter anderem mit dem Prozessschutz gewährleistet werden. Mit «Prozessschutz» ist der Schutz und die Erhaltung natürlich ablaufender Prozesse, in diesem Falle die ungestörte Waldentwicklung, gemeint (Sauermost & Freudig, 1999b). Es ist ein Konzept, das zudem darauf abzielt, die natürliche Dynamik von Ökosystemen aufrechtzuerhalten und sicherzustellen, dass menschliche Aktivitäten diese nicht beeinträchtigen (Wikipedia, 2022). Dieser Prozessschutz soll gewährleistet werden, indem die menschlichen Einflüsse auf ein Minimum reduziert werden. Insbesondere die Kernzone untersteht dem strikten Prozessschutz und auch in Teilen der Übergangszonen wird der Wald sich selbst überlassen. Um die Umsetzung dieses Schutzes zu gewährleisten, werden Ranger im Park eingesetzt. Diese überprüfen, dass das Wegegebot eingehalten wird. Damit auch die Besuchenden über den Prozessschutz informiert sind, wird dieser in der zweiten Betriebsphase in einem Erlebnispfad thematisiert (Livebardon et al., 2018, Roth et al., 2010). In der Nähe von Wegen und Bahninfrastruktur sowie an den Waldrändern werden aus Sicherheitsgründen Eingriffe vorgenommen wie in gewöhnlichen Forstgebieten. So werden Bäume, die windwurfgefährdet sind so weit oben wie möglich abgeschnitten (siehe Abbildung 2) und als Totholz stehen gelassen (Emanuel Uhlmann, persönliche Kommunikation, 17. Mai 2023).



*Abbildung 1: Bäume, die zur Sicherheit abgeschnitten wurden, bilden wichtige Lebensräume unter anderem für Spechte (eigenes Foto)*

### 1.6. Wirksamkeit Massnahmen

Folgend wird aufgrund mangelnder Quellen bloss auf die Wirksamkeit der Massnahmen aus der Periode von 2010-2019 eingegangen.

Der Naturpark evaluierte, dass die Bilanz der ersten Betriebsphase des Parks von nationaler Bedeutung «sehr positiv» (Livebardon et al., 2018) ausfiel. Die in Kapitel 1.5 beschriebenen Ziele wurden laut Charta mehrheitlich zufriedenstellend umgesetzt, doch als negativer Punkt werden Übertretungen und Sachbeschädigungen im Parkperimeter genannt.

Der Wildnispark will weiterhin an den bereits erstellten Zielen arbeiten und stellt vor allem den Prozessschutz in den Fokus, so dass die natürlichen Prozesse im Sihlwald noch mehr sich selbst überlassen werden. In Sachen Umweltbildung hat sich der Wildnispark vorgenommen, gezieltere Module anzubieten (Roth et al., 2010).

## 2. Eigene Überlegungen

In diesem Teil werden einzelne Massnahmen und Ziele des Parkes genauer betrachtet und diskutiert. Es werden eigene Eindrücke und Gedanken erläutert und einige Vorschläge gemacht.

### Erholungsraum Zürich und Sensibilisierung

Das Ziel der Schaffung eines Erholungsraums für die Stadt Zürich ist sehr wichtig, da es die Lebensqualität in der Umgebung erheblich fördert und dem Sihlwald einen weiteren Nutzen zur Schutzzone gibt, was langfristig die Akzeptanz des Projekts fördert. Dies ist dem Naturerlebnispark geglückt mit der Errichtung des Besucher\*innen-zentrums als Zentrum und Start der Ausflüge (auch aufgrund des Bahnhofs) und dem Wald rundherum als Entdeckungs- und Freizeitraum. Der Park wird zudem rege als Velo-, Wander- und Reitdestination genutzt und hat somit auch einen sportsfördernden Aspekt in der Region.

### Zonierung

Ein spannender Aspekt ist die Festlegung des Perimeters und dessen Einteilung in die beiden Zonen. Der Naturerlebnispark schafft mithilfe seiner Parkzonierung und dem Prozessschutz ein Gebiet, das der Natur eine Entfaltung mit reduziertem menschlichem Einfluss ermöglicht. Bei der Planung des Sihlwaldes war es ein wichtiger Punkt, die anthropogene Aktivität im Gebiet zu minimieren. Es gibt jedoch erhebliche Einschnitte, die das Erfüllen des Schutzziels infrage stellen. Beim Entwerfen des Parkgebietes wurde eine Hauptstrasse, die das Gebiet zweiteilt, ausgezont. Dies bedeutet, dass obwohl der Parkperimeter einem Schutz unterliegt, ein unregulierter Pfad durch ihn hindurchführt. Dies könnte einen negativen Effekt haben, denn die Pufferfähigkeit des Parks wird kleiner, während die Randeffekte grösser werden und durch die möglichen Lärm- und Abgasimmissionen der Autos entsteht zusätzlich ein Schadenspotential für das Gebiet. Nebst dieser Hauptstrasse gibt es auch Wege durch die Kernzone. Da das Ziel der Kernzone den menschlichen Einfluss zu minimieren ist, stellt sich die Frage, ob es Sinn macht, Wege in diesen Bereich zu bauen. Hier muss aber auch erwähnt werden, dass es aufgrund einer empfundenen Einschränkung Beschwerden seitens der Bevölkerung gab und der Sihlwald, durch die Öffnung gewisser Wege, unserer Meinung nach die Akzeptanz für die Existenz der Regulierungen erhöht.

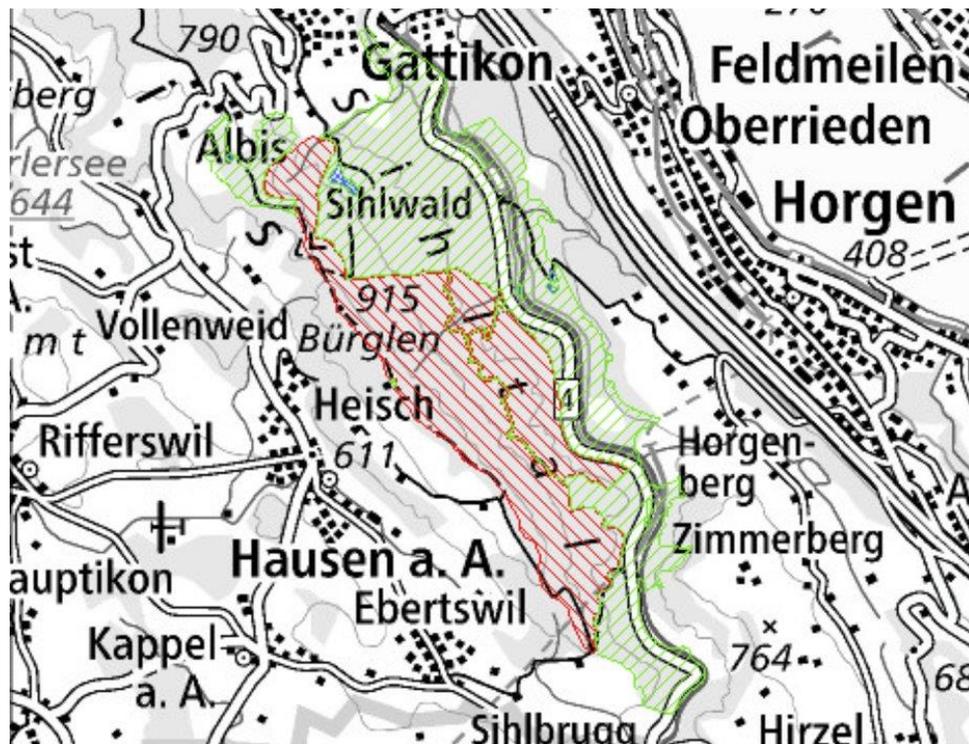


Abbildung 2: Die Zonierung des Naturerlebnisparkes: Kernzone in rot und Pufferzone in grün (Wildnispark Zürich, 2023)

Laut Uhlmann, Ranger im Sihlwald (persönliche Kommunikation, 17. Mai 2023), wurde die Kernzone so festgelegt, dass sie nicht zu nahe am Dorf Langnau liegt und es wurden lokale Interessensgruppen wie beispielsweise die Pfadi miteinbezogen, damit nicht dort die Kernzone erstellt, wo sich diese häufig aufhalten. Dies ist aus unserer Sicht für die Akzeptanz des Parks in der Region sehr wichtig.

Da nicht gezielt spezielle Gebiete in die Kernzone fallen, die auf Grund von ihren Gegebenheiten einen besonderen Schutz verlangen (z.B. Lebensraum von speziellen Arten), möchten wir anmerken, dass die genaue Festlegung der Kernzone für uns innerhalb des Parkperimeters nicht vollständig nachvollziehbar ist.

Zudem ist uns aufgefallen, dass die Pufferzone um die Kernzone teilweise nicht vorhanden ist oder eher schmal ausfällt. Zum Beispiel fehlt die Pufferzone des Sihlwaldes auf der einen Seite und wird vom Grat der Albiskette ersetzt. Da dieser Grat jedoch eine natürliche Stoffflussgrenze bildet, braucht es keinen Puffer. Zudem muss beachtet werden, dass das Gebiet an den Parzellgrenzen des Landesbesitzes der Stadt Zürich ausgerichtet wurde und es so nicht möglich war, den Perimeter beliebig festzulegen (Barbara Felix, persönliche Kommunikation, 25. Mai 2023).

## Mensch und Natur

Wie bereits erwähnt, werden im Sihlwald keine bestimmten Arten durch das Schutzziel geschützt, sondern Prozessschutz betrieben, welcher auch den menschlichen Einfluss minimieren möchte (Barbara Felix, persönliche Kommunikation, 25. Mai 2023). Jedoch fragen wir uns dennoch ob das Wegeverbot in der Kernzone gerechtfertigt ist und ob es die Flora und Fauna, die zu einem Grossteil aus Totholz und dessen Bewohner besteht, wirklich stört, wenn Spaziergänger\*innen die Wege abgehen? Von der Interessensgemeinschaft Sihlwald für Alle wurde beispielsweise kritisiert, dass man die Natur in ein Museum stellt und sich so die Natur noch weiter vom Menschen entfremdet. Der Mensch sei auch ein Teil der Natur und soll auch an ihr Teil haben können und nicht nur zuschauen dürfen (vgl. IG Sihlwald für Alle, 2016).

Dies ist eine Möglichkeit, wie man den Begriff «Natur» interpretieren kann. Der Park hingegen betont oft, wie naturnah das Gebiet ist, dass man «das ganze Gebiet der Natur zurückgeben will» und dass es «wieder zur Wildnis werden» kann (SRF DOK, 2023). Deshalb gehen wir davon aus, dass der Park beim Festlegen der Ziele eine gewisse Romantik in den Begriff «Natur» einfließen liess und die Natur im «unberührten» Zustand als Optimum sieht. Wir vermuten zudem, dass unter dem Begriff ein Zustand, welcher vor der Präsenz der Menschen herrschte, verstanden und deshalb auch angestrebt wird. Dieser ist unserer Meinung nach aber nicht mehr ganz akkurat, da der Mensch die Natur durch seine Existenz und sein Leben verändert und beeinflusst. Der Prozessschutz jedoch beruht oft auf einer allgemeinen Vorstellung von "natürlicher" Dynamik, ohne die lokalen sozioökonomischen und kulturellen Bedingungen angemessen zu berücksichtigen. Ein starres Verständnis von Natur, welches auf einer romantisierenden Perspektive basiert, die alles "Natürliche" als gut bezeichnet, kann problematisch sein, wie beispielsweise in Bezug auf die Entwicklung des Schutzgebietes. Weiter kann der Prozessschutz manchmal auf Kosten anderer Umweltschutzstrategien gehen. Zum Beispiel kann ein zu starker Fokus auf den Schutz natürlicher Prozesse dazu führen, dass andere wichtige Umweltprobleme wie die Umweltverschmutzung oder der Verlust von Artenvielfalt vernachlässigt werden.

Gegen diese erwähnte Romantisierung im Sihlwald spricht zum Beispiel das Thema Jagd. Auf der einen Seite betont der Park, dass es wichtig ist, dass man die Natur sich selbst überlässt, in dem man Prozessschutz betreibt und z.B. die Kernzone ein Rückzugsort für beispielsweise das Wild dienen soll. Auf der anderen Seite hingegen, werden dennoch Eingriffe vorgenommen und vielleicht wird auch bald eine Sonderbewilligung an Jäger\*innen ausstellt, um in der Kernzone Rotwild zu schießen. Das Rotwild stellt heute ein grosses Problem für die Verjüngung unserer Wälder dar, unter anderem weil es sich im Sihlwald versteckt und vermehrt, sich jedoch von den Wäldern ausserhalb des Perimeters ernährt und diese beschädigt (Emanuel Uhlmann, persönliche Kommunikation, 17. Mai 2023). Die Sonderbewilligung war für uns zuerst ein Widerspruch zu dem Schutzziel der Kernzone. Aber auf den zweiten Blick stufen wir sie positiv ein und sehen sie als Zeichen, dass der Park seine Aufgaben ernst nimmt und Naturschutz betreibt. Denn für uns bedeutet Naturschutz, dass man manchmal auch eingreifen muss und die Natur nicht immer komplett sich selbst überlassen kann.



Abbildung 3: Schild vor Kernzone (eigenes Foto)

### Illegale Mountainbike Trails

Bis jetzt wurde der Sihlwald in diesem Abschnitt hauptsächlich als Spaziererholungsgebiet betrachtet. Jedoch ist der Park auch ein rege genutztes Bike-Gebiet, was Vorteile und Nachteile mit sich bringt. Als Vorteil zählt die Nutzung und Wertschätzung des Waldes durch ein weiteres Klientel, der Mountainbike und Gravel Community. Jedoch steht diese bei der Nutzung teilweise in direktem Konflikt mit den Spaziergänger\*innen. In zahlreichen Artikeln im Internet kann man von den «bösen Raudis», also schnellen Velos, lesen, die an den zu Fuss gehenden Menschen vorbeirauschen ohne Rücksicht. Hier hat der Wald aus unserer Sicht gut reagiert und reglementiert, welche Wege von wem benutzt werden dürfen und dies auch gut beschildert. Laut Uhlmann (persönliche Kommunikation, 17. Mai 2023) können 69 der 74 Wegkilometer, die im Park vorhanden sind, mit dem Velo befahren werden. Jedoch entstehen wegen der Einschränkungen und der vereinzelt Reduktion von Velowegen in den vergangenen Jahren illegale Bike-Trails. Auf der Website des Sihlwaldes findet man: «Nicht nur im Sihlwald, sondern in allen Wäldern des Kantons Zürich gilt: Reiten und Radfahren ist nur auf befestigten Strassen und Wegen, nicht aber auf Trampelpfaden oder gar abseits der Wege, erlaubt. Dennoch gibt es im Sihlwald in der Nähe des Schweikhofs zwei Biketrails, die mitten durch den Wald führen und seit mehreren Jahren von Bikern befahren werden. Eine vorübergehend installierte Zählstelle registrierte zwischen 2200 und 2800 Fahrten pro Jahr» (Stiftung Wildnispark Zürich, 2023b). Die Ranger des Parks argumentieren, dass aufgrund der Befahrung von unbefestigten Wegen, Schädigung des Waldbodens und Störung der Wildtiere vorkommen.



Abbildung 4: Beispiel von illegalen Trails im Wald (Stiftung Wildnispark Zürich, 2023)

Als Lösung dieses Problems werden bei Anzeichen von Trails zuerst Äste hingelegt, damit sie nicht weiter befahren werden können. Erst wenn dies nicht nützt, werden teilweise Polizeikontrollen durchgeführt (vgl. Barbara Felix, persönliche Kommunikation, 25. Mai 2023; Stiftung Wildnispark Zürich, 2023b). Laut Ranger Uhlmann (persönliche Kommunikation, 17. Mai 2023) sind die Zahlen der Mountainbiker\*innen nach den Polizeikontrollen klar zurückgegangen, was als Erfolg angesehen wird.

In anderen Wäldern, wie zum Beispiel im Üetliberg oder in Bülach werden eine Selektion von legalen Trails zur Verfügung gestellt, was laut dem Stadtförster von Bülach Thomas Kuhn zu weniger illegalen Trails in seinem Wald führt und so werden unberührte Stellen besser geschützt (persönliche Kommunikation, 28. April 2023). Da der Sihlwald eigentlich auch Velofahrer\*innen ansprechen will und das Mountainbiken mehrheitlich auf unbefestigten Wegen stattfindet, erachten wir dies als eine sinnvollere Massnahme als Polizeikontrollen. So könnte der Park Biker\*innen gezielt an einem Ort kanalisieren und die Natur schützen. Auf unsere Frage, ob diese Massnahme für den Park eine Option wäre, sagt Uhlmann (persönliche Kommunikation, 17. Mai 2023), dass sie sich dies lange überlegt hätten. Aber sie kamen zum Schluss, dass der Sihlwald ein Ort zum Entschleunigen sein soll und sie in erster Linie die Natur schützen möchten, weshalb der Park dieser Nachfrage nicht nachkommen möchte. Unserer Meinung nach muss der Park damit rechnen, dass er diese Interessensgruppe langfristig ganz verlieren könnte und es deshalb für beide Parteien bereichernd sein könnte, einen Dialog zu führen.

### Konflikte mit Anwohner\*innen

Seit dem Bestehen des Naturparks kam es teilweise zu Konflikten mit Einwohnenden der umliegenden Gemeinden, die sich ab den strengen Regeln und Schliessungen von Wegen im Sihlwald stören. Ein Beispiel ist die Interessensgemeinschaft Sihlwald für Alle, die sich mit der überarbeiteten Schutzverordnung Sihlwald auseinandergesetzt haben, da sie unter anderem eine Schliessung der Bachtelenstrasse per Ende 2018 für Velofahrer\*innen und Reiter\*innen beinhaltete. Deswegen hat die Interessensgemeinschaft einen Rekurs gegen die überarbeitete Schutzverordnung eingereicht, nachdem ein Gespräch mit der Parkleitung keine Verbesserung für sie brachte. Sie argumentierten damit, dass die Verbote und Schliessungen eine Diskriminierung für einzelne Gruppen von Waldbesucher\*innen darstellt und auch die Region abwerten würden. Das kantonale Baurekursgericht entschied 2016 jedoch zu Gunsten des Parkes (vgl. IG Sihlwald für Alle, 2016).

Kritisiert werden von Anwohner\*innen neben der Wegschliessung auch das Verwildern der Wege und die Leinenpflicht für Hunde, da die Hunde so nicht mehr ihre Sozialkompetenzen ausleben könnten (vgl. IG Sihlwald für Alle, 2016). Man muss jedoch auch beachten, dass die Mehrheit der Region das Gebiet als Naherholungsgebiet nutzt und positiv gegenüber dem Naturerlebnispark eingestellt ist. Die erwähnten Konflikte betreffen meist Anwohner\*innen, da diese schon lange da leben und genau spüren, was sich geändert hat durch den Park. Sie sehen den Park nicht als Möglichkeit, sondern als Einschränkung (vgl. Emanuel Uhlmann, persönliche Kommunikation, 17. Mai 2023). Zu dem muss man dem Park zugunsten halten, dass er vor allem bei der Entstehung des Parks, mit vielen verschiedenen Interessensgruppen zusammengesessen ist und versucht hat, diese zu berücksichtigen.

### Vorreiterrolle des Parks

Der Sihlwald nimmt trotz einiger kritischer Anmerkungen eine herausragende Stellung ein und fungiert als vorbildhaftes Modell. Als erster Naturerlebnispark in der Schweiz und durch die Implementierung verschiedener Regelungen, wie beispielsweise einer eigenen Verordnung zum Schutz des Sihlwaldes als Natur- und Landschaftsschutzgebiet von überkommunaler Bedeutung, hat dieser Naturerlebnispark Pionierarbeit geleistet. Der Sihlwald diente als Pilotprojekt, bei dem Herausforderungen und Diskussionspunkte auftraten und Lösungen erarbeitet werden mussten, um

ein reibungsloses Funktionieren zu gewährleisten. Von dieser Perspektive aus betrachtet, zeichnet sich der Sihlwald durch eine hervorragende Parkverwaltung aus. Unserer Einschätzung nach nimmt der Park eine Vorreiterrolle ein und erfüllt seine Vorbildfunktion in beeindruckender Weise.

#### Fazit

Das Projekt des Naturerlebnisparks im Sihlwald kann insgesamt als erfolgreich angesehen werden. Es hat die Ziele der Förderung der Natur und der Schaffung eines Erholungsraums für die Stadt Zürich erreicht. Der Park bietet einen Raum, in dem die Bevölkerung sensibilisiert wird und Themen wie der Wald und der Austausch zwischen Mensch und Tier behandelt werden. Es ist jedoch wichtig anzumerken, dass es auch Konflikte zwischen den verschiedenen Zielen gibt, insbesondere zwischen dem Schutz der Natur und der Erholungsfunktion des Parks, da so Widersprüche und teilweise ineffiziente Kompromisse auftreten. Es bleibt eine offene Frage, wie stark Menschen in den Sihlwald eingebunden werden sollen, während gleichzeitig Naturschutz betrieben wird. Es besteht die Notwendigkeit, einen angemessenen Ausgleich zwischen der Zugänglichkeit des Parks für Besucher\*innen und dem Schutz der Natur zu finden.

Trotz dieser Herausforderungen ist der Sihlwald ein wertvolles Beispiel dafür, wie ein Naturerlebnispark erfolgreich in den städtischen Raum integriert werden kann. Das Projekt zeigt, dass es möglich ist, sowohl den Schutz der Umwelt als auch die Bedürfnisse der Bevölkerung zu berücksichtigen. Es ist ein positiver Schritt in Richtung Nachhaltigkeit und Sensibilisierung für die Natur. Dennoch sollten kontinuierliche Anstrengungen unternommen werden, um den Park weiterzuentwickeln und die Konflikte zu lösen, um eine langfristige Balance zwischen Naturschutz und Erholung zu gewährleisten.

### 3. Literaturhinweis

BAFU. (2017). *BLN 1307 Glaziallandschaft Lorze—Sihl mit Höhrenenkette und Schwantenau*.

Barbara Felix. (2023, Mai 25). *Interview mit Barbara Felix, Mitglied Geschäftsleitung / Leiterin Marketing & Kommunikation* [Persönliche Kommunikation].

Broggi, M. (1988). *Konzept Naturlandschaft Sihlwald* (S. 59). Stadtforstamt Zürich.

Emanuel Uhlmann. (2023, Mai 17). *Exkursion mit Ranger Emanuel Uhlmann* [Persönliche Kommunikation].

Haeler, E., Lachat, T., & Hindenlang, K. (2017). *Biodiversität und Habitatstrukturen im Wildnispark Zürich Sihlwald: Einrichtung eines intensiven Naturwald-Untersuchungsstandorts* (S. 93).

IG Sihlwald für Alle. (2016, November 6). *Interessensgemeinschaft Sihlwald für Alle*. IG Sihlwald für Alle. <http://www.sihlwaldfueralle.ch>

Kern, A. (2021, März 17). *Sihlwald—Naturschutz und Erholung vereint*. [umweltnetz-schweiz.ch](https://umweltnetz-schweiz.ch/themen/naturschutz/3753-sihlwald-naturschutz-und-erholung-vereint.html).  
<https://umweltnetz-schweiz.ch/themen/naturschutz/3753-sihlwald-naturschutz-und-erholung-vereint.html>

Livebardon, I., Roth, I., Hindenlang Clerc, K., Gutbrodt, B., Kilchenmann, M., Schmidt, R., & Würsch-Geiger, M. (2018). *Managementplan für den Betrieb. Naturerlebnispark Wildnispark Zürich Sihlwald 2020 – 2029* (S. 96). Stiftung Wildnispark Zürich.

Roth, I., Stauffer, C., Christen, M., Hindenlang Clerc, K., Würsch-Geiger, M., & Schmidt, R. (2010). *Charta Wildnispark Zürich Sihlwald 2009-2018* (S. 187). Stiftung Wildnispark Zürich.

Sauermost, R., & Freudig, D. (1999a). Femelschlag. In *Spektrum.de*.  
<https://www.spektrum.de/lexikon/biologie/femelschlag/24090>

Sauermost, R., & Freudig, D. (1999b). Prozessschutz. In *Spektrum.de*.  
<https://www.spektrum.de/lexikon/biologie/prozessschutz/54407>

SRF DOK (Regisseur). (2023, Mai 16). *Rendez-vous im Park – Wildnispark Zürich Sihlwald*.

<https://www.srf.ch/play/tv/dok/video/rendez-vous-im-park---wildnispark-zuerich-sihlwald?urn=urn:srf:video:d8e5b0f5-545d-4ef4-8647-ef7eab850c4e>

Stiftung Wildnispark Zürich. (2023a). *Geschichte Sihlwald*. <https://www.wildnispark.ch/de/der-park/naturerlebnispark-sihlwald/geschichte-sihlwald>

Stiftung Wildnispark Zürich. (2023b, Mai 20). *Kontrolle auf illegalen Biketrails im Sihlwald*.

<https://www.wildnispark.ch/de/allgemein/medien/kontrolle-auf-illegalen-biketrails-im-sihlwald-20>

Stiftung Wildnispark Zürich, W. (2023c, Juni 3). *Was ist ein Naturerlebnispark?*

<https://www.wildnispark.ch/de/der-park/naturerlebnispark-sihlwald/was-ist-ein-naturerlebnispark->

Thomas Kuhn. (2023, April 28). *Exkursion mit Thomas Kuhn, Stadtförster Bülach* [Persönliche Kommunikation].

Wikipedia. (2023). *Saumschlag*. <https://de.wikipedia.org/wiki/Saumschlag>